

Nach dem Nachtrag zu meiner Tabelle der unechten Pimeliden (W. 1907, S. 3) neben *Matthiesseni* und der *Sourorowiana* zu stellen; von beiden durch die längeren eiförmigen Flügeldecken und die auf ihnen nicht deutlich gereihten Tuberkeln verschieden.

4. *Sternoplar Zichyi* Csiki, l. c. 110, Mongolia (Naran) ist mit *mongolica* Reitt. sehr nahe verwandt; die Oberseite der Flügeldecken ist aber fast ganz flach, die Körnchen auf der Scheibe überall deutlich und ziemlich dicht gestellt, etwa so groß wie jene des Halsschildes, eine Zwischenpunktur ist nicht vorhanden, die Schenkel sind in gleicher Weise fein granuliert etc. Die Behaarung der Fühler und Beine ist aber mit der verglichenen Art gleich: sie ist am typischen Stücke etwas verfettet und daher dunkler erscheinend.

## Oxytelus spiniventris n. sp. aus Griechenland.

Beschrieben von **Edm. Reitter** in Paskau (Mähren).

Diese neue Art gehört in die *tetracarinatus*-Gruppe und ist mit *Beruhaueri* Gnglb. zunächst verwandt, aber durch kürzere dickere Fühler, dunklere Beine, und durch die sexuellen Auszeichnungen des ♂ spezifisch verschieden.

Braunschwarz, matt, das Abdomen und die Unterseite glänzend, Fühler schwarz, die Beine braun, die Schenkel dunkler, die Tarsen rostrot. Vorderkörper äußerst dicht und fein länggestrichelt, matt, der Clypeus etwas glänzender. Fühler kurz, zur Spitze stark verdickt, Glied 3 so lang als breit, zur Spitze etwas konisch verdickt, das vierte Glied bereits stark quer. Kopf des ♂ groß, aber nicht ganz so breit als der Halsschild, beim ♀ beträchtlich schmaler, die Schläfen in beiden Geschlechtern parallel, mit abgerundeten Apikalwinkeln. Halsschild fast so breit als die Flügeldecken, quer, von normaler Form, die Dorsalrippchen ein wenig

glänzender. Flügeldecken kaum so lang als zusammen breit, die Längstrichelchen neben dem Schildchen unauffällig deutlicher. Abdomen glänzend, fein punktiert und fein dunkel behaart, hinten deutlicher chagriniert, Analtergit dreieckig, zugespitzt, die Spitze etwas glänzender, an den Seiten eine komprimierte Längsfurche, der Bauch glatt und an den Seiten etwas chagriniert. Die Schienen außen fein bedornt. Vordersehienen außen an der Spitze tief ausgerandet; die Mittelschienen mit außen gebogenem Rande. Long. 2.2—2.5 mm.

♂. Sechstes Bauchsternit in der Mitte mit zwei großen, langen, fast geraden, schräg abstehenden und nach hinten gerichteten Dornen; zwei ähnliche Dornen befinden sich am Spitzenrande desselben Sternites, einander etwas mehr genähert; vor dem ersten Dornenpaare befindet sich in der Mitte noch ein kleiner Dorn. Die Dornen, welche in der Mitte des Sternites stehen, sind in der Regel nicht ganz gleich gebildet, jener der linken Seite (der rechten, wenn man das Tier verkehrt aufgeklebt hat), ist gewöhnlich etwas dicker und kürzer, oder er ist am Ende unregelmäßig abgestumpft. Der Spitzenrand des sechsten Sternites ist neben den innen rötlich behaarten Apikaldornen tief und breit, ebenso, ganz an den Seiten, ausgerandet, wodurch jederseits ein runder Lappen vortritt. Das letzte Sternit ist dreieckig zugespitzt, glatt, hat hinten am Absturz eine unregelmäßig gekielte Längsstelle, daneben eine Furche und Eindrücke; überhaupt eine Bildung, die sich schwer beschreiben läßt, dazwischen einige spitzige, im Profile erkennbare Höckerchen.

Beim ♀ ist der Spitzenrand des sechsten Sternites jederseits ausgebuchtet, ganz am Seitenrande tief ausgeschnitten, die Mitte jedoch zahmförmig nach hinten ausgezogen, das Analsternit ist in der Mitte mit schmalen Längsausschnitt versehen.

Diese Art sammelte E. Brenske vor Jahren zahlreich in Morea; ich habe sie bisher für *clypeonitens* gehalten.